

Beitrag Inka, Intranet Kanton Aargau DVI, 23. Mai 2017

http://inka.ktag.ch/inka/de/dvi/aktuell_4/news_details_11/news_details_37507.jsp

Interview: Sandra Olar, Kommunikationsdienst DVI

"Das Böse steckt in jedem von uns"

Seit 35 Jahren arbeitet Bruno Graber hinter Gittern und seit sechs Jahren leitet er die Geschicke des Zentralgefängnisses in Lenzburg. Mit der heutigen Einweihung des Erweiterungsbaus erlebt der 61-Jährige einen weiteren Meilenstein in seiner Laufbahn im Vollzugswesen. In Zukunft werden im Zentralgefängnis rund 75 Angestellte für total 180 Gefangenenplätze zuständig sein. Welche Auswirkungen dies auf seine Arbeit hat, verrät Bruno Graber im Interview.



Herr Graber, heute wird der Erweiterungsbau des Zentralgefängnisses der Justizvollzugsanstalt (JVA) Lenzburg eingeweiht. Wie geht es Ihnen dabei?

Bruno Graber: Einerseits freue ich mich, dass wir der Öffentlichkeit zeigen können, was wir in den vergangenen Jahren geschaffen haben. Andererseits war es auch eine anstrengende Zeit von Baubeginn im November 2015 bis heute. Mein Team und ich haben einiges an zusätzlicher Arbeit geleistet. Bis sich der Betrieb mit vielen neuen Abläufen eingependelt hat, wird es noch eine Weile dauern. Das Schöne an diesem Projekt war, dass ich mein Wissen und meine Erfahrungen aus meiner langjährigen Tätigkeit und aus meinen zahlreichen Ausbildungen auf den verschiedensten Ebenen – technisch, personell, aber auch sozialpädagogisch – einbringen konnte. Eine grosse Unterstützung dabei waren die Mitarbeitenden im Leitungsteam und an der Basis, die mich tatkräftig und kompetent unterstützt haben.

Während der Bauarbeiten wurde der bestehende, überbelegte Betrieb weitergeführt, sodass die Sicherheit jederzeit gewährleistet war. Was hat das für den Betrieb bedeutet?

Es war tatsächlich eine der grössten Herausforderungen, die Sicherheit im bestehenden Betrieb jederzeit zu gewährleisten. Die Handwerker auf der Baustelle mussten klare Sicherheitsanweisungen befolgen, um zum Beispiel zu vermeiden, dass Handys oder andere Risikogegenstände in den laufenden Betrieb gelangten.



Bruno Graber vor einer Zellentür. Foto: zVg

Was waren weitere Herausforderungen während der Bauphase?

Die vielfältigen Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen und den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten. Dazu kamen, die Betriebsabläufe für den Erweiterungsbau zu planen, anzupassen und neu zu entwickeln sowie in der Baukommission mitzuarbeiten. Auch die Rekrutierung von zusätzlichem Personal verlangte viel Sorgfalt und Engagement. Mit dem Erweiterungsbau arbeiten 30 neue Mitarbeitende im Zentralgefängnis. Alle Personen, die in den Bezirksgefängnissen Bremgarten, Bad Zurzach und Laufenburg tätig waren, wurden übernommen.

Ihre Belegschaft hat sich also quasi verdoppelt. Wie verändert sich Ihr Aufgabenbereich?

Für mich persönlich bedeutet das, dass ich noch weniger an der Front und im direkten Kontakt mit den Gefangenen arbeite. Dafür übernehme ich mehr strategische und Führungsaufgaben. Als Leiter des Zentralgefängnisses gehören die Aus- und Weiterbildung, das Coaching und die Begleitung des Personals zu meinen Hauptaufgaben. Es kommt immer seltener vor, dass ich mir die Zeit für Gefangenengespräche nehmen kann. Im therapeutischen Bereich sind bei uns Psychologen und Seelsorger sowie geschultes Vollzugspersonal tätig.

Sie haben Ihr halbes Berufsleben "hinter Gittern" verbracht. Wie hat Sie das geprägt?

Ich schätze und liebe die Freiheit und die Natur umso mehr.

Sie sind täglich mit dem Bösen im Menschen konfrontiert. Frustriert Sie das nicht zuweilen?

Ich versuche, zu verstehen, warum "das Böse" entsteht und warum es zu einer Tat kommt. Das Böse steckt aus meiner Sicht in jedem von uns. Gesunde Aggressionen sind ein Teil des Menschen, sie sind wichtig als Überlebensstrategie. Erfolgreiche Menschen sind in der Regel von einer gewissen gesunden Aggression getrieben, etwas zu erreichen und sind meist etwas frecher als die anderen. Natürlich gibt es Grenzen, die man nicht überschreiten darf.

Was sind die grössten Herausforderungen in Ihrer Tätigkeit?

Psychisch kranke Gefangene stellen eine grosse Herausforderung an uns dar. Diese Menschen brauchen eine aufwendigere Betreuung in den Resozialisierungsmassnahmen. Zudem zeigt sich, dass auch immer wieder Mitarbeitende in diesem hektischen und fordernden Gefängnisalltag an ihre Grenzen stossen. Hier gilt es, ein gutes Umfeld zu schaffen, damit man verhindern kann, dass es beispielsweise zu einem Burnout kommt.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf?

Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und Menschen zu befähigen. Ich lege grossen Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit meinen Mitarbeitenden. Auch unseren Gefangenen begegnen wir so und fordern das natürlich auch von ihnen. Es macht mir Freude, Menschen zu begleiten und in schwierigen Situationen zu unterstützen. Nach einer Kunst-Schlosserlehre in Zofingen habe ich mit 27 Jahren in

der JVA als Vollzugsangestellter angefangen. Schnell habe ich gemerkt, dass es mir liegt, Menschen anzuleiten. Das ist heute noch der Fall. Nur bin ich weniger direkt mit den Insassen konfrontiert, sondern begleite mehr unsere Mitarbeitenden.

Wo finden Sie den Ausgleich zu Ihrem Berufsalltag?

Meine Frau und meine Familie sind wichtige Energiequellen, bei denen ich mich erholen kann. Zudem bin ich ein passionierter Reiter und finde dort meinen Ausgleich. Mein Glaube gibt mir immer wieder viel Kraft und motiviert mich.



Der Erweiterungsbau des Zentralgefängnisses

Zur Person

Bruno Graber ist seit über 35 Jahren in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg im Kanton Aargau tätig. Während zehn Jahren leitete er den Hochsicherheitstrakt, seit 2011 ist er Leiter des Zentralgefängnisses. Der 61-Jährige ist ausgebildeter Sozialpädagoge und Erwachsenenbildner. Der Umgang mit Gewalt und schwierigen Situationen gehören zu seinen alltäglichen Herausforderungen.

Er ist verheiratet und Vater zweier Töchter sowie siebenfacher Grossvater.

Zahlen und Fakten zum Erweiterungsbau ZG

Mit dem Erweiterungsbau zum Zentralgefängnis wird der dringendste Bedarf an Haftplätzen im Kanton gedeckt. Von den 60 geschaffenen Haftplätzen im Erweiterungsbau werden 34 Plätze als Ersatz für die veralteten Bezirksgefängnisse Bremgarten, Bad Zurzach und Laufenburg gebraucht. Mit den restlichen Zellenplätzen sollen die Überbelegungen in den fünf verbleibenden Bezirksgefängnissen Aarau Amtshaus und Telli, Baden, Kulm und Zofingen und im Zentralgefängnis abgebaut werden. Aus betrieblicher Sicht sollte die durchschnittliche Belegung der Bezirksgefängnisse und des Zentralgefängnisses nicht über 85 Prozent liegen, damit stets eine ausreichende Zahl von Plätzen für Verhaftungen vorhanden ist.

Im März 2015 hat der Grosse Rat den für die Realisierung des Erweiterungsbaus notwendigen Verpflichtungskredit in der Höhe von 25,2 Millionen Franken gutgeheissen. Nach Abzug des Bundesbeitrags von 5,5 Millionen Franken reduziert sich dieser Aufwand für den Kanton auf 19,7 Millionen Franken. Die Bauausführung dauerte von November 2015 bis Mai 2017.

Die multifunktionale Vollzugseinrichtung bildet zusammen mit dem bestehenden Zentralgefängnis und der Strafanstalt Lenzburg eine der grössten Justizvollzugsanstalten der Schweiz.